

12. Dez 2021 - 11:19

Gott will im Dunkel wohnen

Liebe Lesergemeinde!

„Ich bin es leid, morgens aus dem Haus zu gehen und es ist dunkel, und abends, da ist es auch ab 17.00 Uhr nicht mehr hell! Diese Zeit geht mir auf den Wecker! Das macht mich müde, traurig und depressiv.“

Die Adventszeit will einen anderen Akzent hinein setzen in diese traurige Zeit. In ihr bereiten wir uns auf das Kommen Gottes vor, darauf das Licht hineinkommt in unsere Welt und uns neu Trost und Hoffnung schenkt.

Im Wochenlied EG 16 will uns der Liederdichter Jochen Klepper Hilfestellung geben, mit der Dunkelheit umzugehen:

EG 16, Strophe 1:

Die Nacht ist vorgedrungen,
der Tag ist nicht mehr fern!
So sei nun Lob gesungen
dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet,
der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet
auch deine Angst und Pein.

Selbst vom Naziregime verfolgt, erlebt er die Dunkelheit lebensnah. Die Nacht und die Dunkelheit sind für ihn das Bedrohliche und Unheimliche in unserem Leben. Sein Tipp für uns:

„Sieh nach vorne auf den Morgenstern, denn der kündigt dir den neuen Tag an, noch bevor es hell wird!“

>>Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein!

der Morgenstern bescheint auch deine Angst und Pein. Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder

nicht!

Wer hier dem Sohn vertraute kommt dort aus dem Gericht!